

Inhalt

Valentin Rathgeber „Ist etwas so mächtig die Herten zu g'winnen, zu binden und feßlen die menschliche Sinnen, so ist es die Music, wird diese gehört, bewegt sie die Höllen, den Himmel und Erd“ Dr. Berthold GASS	9
Die Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung der Eierberge bei Bad Staffelstein, historische Waldbewirtschaftungsform, Kulturrelikt und HotSpot der Artendiversität Franz BÖHMER und Hermann H. HACKER	47
„Eines der höchsten Gebäude unserer Stadt“ Bau, Eröffnung und Schließung der Landwirtschaftsschule Staffelstein Dr. Hubert KOLLING	75
Stein-Kunst Anton KÖCHELER	91
„Der Naturbeobachter“: Ansätze naturwissenschaftlicher Forschung in Bad Staffelstein in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts Hermann H. HACKER	105
Mittelpaläolithische Funde vom Birkenberg bei Unterzettlitz, Bad Staffelstein Anton KÖCHELER	107
Hüter der Ordnung - Hermann H. Hacker „Nur noch wenige Biologen können Arten zuverlässig bestimmen. Portrait einer vom Aussterben bedrohten Spezies“ Dr. Jörg MÜLLER	117
Auf der Altstraße Hallstadt – Erfurt zur Urfparrei Altenbanz Bernhard CHRISTOPH	137
Vom Viktor v. Scheffel–Museum bis zum heutigen Stadtmuseum Anton JÄGER	151
Josef Motschmann, Heimatdichter und Historiker, Versuch einer Annäherung Hermann H. HACKER	167
Willy Zeuner (1920-1994) Porzellan- und Landschaftsmaler Dr. Hubert KOLLING	181
Dr. Karl -Ludwig Ostertag-Henning Sylvia OSTERTAG-HENNING	189



Eremiten und Klausenwirte auf dem Staffelberg Joachim LIEB und Adelheid WASCHKA	195
Die Bildhauer Häußler, Johann Nikolaus Resch und Leonhard Gollwitzer (1682-1737) Barockunternehmer und ihre Werke im Raum Bad Staffelstein Adelheid WASCHKA	219
Holzskulpturen für den Hainpark Bad Staffelstein Holzbildhauersymposium im Mai /Juni 2011* Clemens MUTH	239
Bad Staffelstein - eingefangen im Haiku Josef MOTSCHMANN	255
Der Bergsturz von Schloss Banz 1911 Dr. Karl Ludwig OSTERTAG-HENNING †	261
Vom Staffelsteiner Kommunbrauwesen Dr. Günter DIPPOLD Anhang: Staffelsteiner Brauereien, dargestellt anhand ihrer Bierdeckel	277
Ein Leben für die Kunst: Helmut Osterlänger Hermann H. HACKER	295
Wald und Kunst, Kunstaussstellung der Kreisverbände Coburg und Lichtenfels des Bund Naturschutz e.V. zur Unterstützung des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“ 2004	304
Kurzgeschichte: Schwarzkittel jagt orange Westen Matthias EINWAG	306
Vergänglichkeit von Kunst Hermann H. HACKER	309
„Zu den Fenstern raus“ Ausstellung von Radierungen und Gemälden von Robert Reiter 31. Mai bis 5. Juli 2009	311
„Das Zwillingprojekt“ Fotoausstellung von Stefan Diller 18. Aug. bis 10. Sept. 2006	315
„Die Ästhetik des Unsichtbaren: Pflanzenoberflächen unter dem Elektronenmikroskop“ Fotoausstellung von Stefan Diller 20. Sept. bis 11. Okt. 2009	317
„Gesichter unserer Stadt“ Fotowettbewerb KIS 2010 Ausstellung 28. Aug. bis 26. Sept. 2010	321



„Licht und Leidenschaft“
Fotoausstellung Angela Mutti
23. Mai bis 20. Juni 2010

324



„Wenn das Wort zu Stein gerinnt...“
Clemens Muth und seine Bücher

327



„mixtum compositum“
Fotoausstellung von Joachim Hildebrandt
2. Juni bis 6. Juli 2008

331



„Akt im Turm“
Fotoausstellung
9. bis 30. Juni 2007

337



„Kurt Bauer, 1924-2009, Retrospektive“
Ausstellung 21. Mai bis 19. Juni 2011

340



„basds scho“. Ausstellung vom 3. Juli bis 22. Aug. 2010

343



Anton Köcheler und der Arbeitskreis ‚KUNST‘ der KIS

344



„Wasser H₂O“
Ausstellung 25. Juni bis 4. September 2011

397

Anhänge

Anhang 1: Chronologische Auflistung aller Ausstellungen des Arbeitskreises ‚KUNST‘ der KIS 1996-2011

407

Anhang 2: Chronologische Auflistung aller Konzerte des Arbeitskreises ‚MUSIK‘ der KIS 2002-2011

412

Anhang 3: Menschen, die die Kultur-Initiative prägten

417

Anhang 4: ‚Zeitzeugenreihe‘ der KIS zur 1200-Jahrfeier von Staffelstein im Jahr 2000

420

Anhang 5: Chronologische Auflistung aller weiteren Veranstaltungen der KIS 1996-2011

421

Vorwort

Gibt man den Suchbegriff ‚Kunst und Kultur‘ in die Suchmaschinen des Internets ein, so zeigt die am weitesten verbreitete Suchmaschine allein in deutscher Sprache „ca. 11.400.000 Ergebnisse“ an. Werbung von Organisationen, die sich mit Kunst und Kultur beschäftigen sowie die der entsprechenden Einrichtungen der Kommunen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Nach der Definition im altbewährten BROCKHAUS versteht man unter ‚Kultur‘ alles, „was der Mensch als gesellschaftliches Wesen bzw. die Menschen aller Völker zu den verschiedensten Zeiten und in unterschiedlichster Weise produktiv bearbeitet oder gestalterisch hervorgebracht haben; dies im Widerstreit mit den zerstörerischen Potenzen, die der Menschheit eigen sind. In diesem Sinne ist ‚Kultur‘ Bedingung und Ergebnis des denkenden und handelnden Menschen auf der Suche nach den jeweils adäquaten Lösungen seines gesellschaftlichen Seins“.

Dieser universellen Definition steht eine eingeschränktere Bedeutung gegenüber, wonach ‚Kultur‘ „alle Bereiche, die der menschlichen Bildung (der Erkenntnis, dem Wissen, den ethischen und ästhetischen Bedürfnissen) dienen: Literatur, Kunst und Musik, Philosophie, Theologie und Wissenschaft. Im Vergleich mit dem übergeordneten Begriff der ‚Kultur‘ stellt die ‚Kunst‘ ein Segment der ‚Kultur‘ dar. Wiederum nach BROCKHAUS ist „die ‚Kunst‘ die Gesamtheit der Werke menschlicher Produktivität, die nicht an einen bestimmten praktischen Nutzen oder Zweck gebunden ist: die der bildenden und darstellenden Künste, der Literatur und Musik. Die Kunst ist Ausdruck der freien schöpferischen Potenzen des Menschen, die letztendlich außergewöhnliches Können und Fähigkeiten voraussetzen“.

Wenn für das vorliegende Buch der Titel „Kunst und Kultur in Bad Staffelstein“ gewählt wurde, so folgt der Titel damit einer heute nicht unüblichen Betrachtungsweise, nach der zwei nicht adäquate Begriffen gewissermaßen gleichberechtigt nebeneinander gestellt werden; gemeint ist dabei, dass der ‚Kunst‘ im Kontext mit der ‚Kultur‘ im umfassenden Sinn eine besondere Bedeutung zukommt.

Es liegt im Zweck des ‚Vorworts‘ darauf hinzuweisen, dass es sich bei dem Buchtitel selbstverständlich nicht um eine abschließende Monographie über Kunst und Kultur in Bad Staffelstein handelt. Vielmehr sollen Themen und Personen in den Mittelpunkt gestellt werden, die im normalen Alltag eher Randerscheinungen darstellen. Im Gegensatz zur objektiven ‚Wissenschaft‘ bekennt sich die ‚Kunst‘ ja getreu dem Ausspruch von Pablo Picasso „Gäbe es nur eine Wahrheit, könnte man nicht hundert Bilder zum gleichen Thema malen“ zur Subjektivität der Betrachtungsweise. Leider gerieten die bildenden Künste (Malerei, Bildhauerei, Zeichnung, Graphik, Baukunst), die darstellenden Künste (Theater, Tanz, Filmkunst), die Literatur und die Musik in den letzten Dekaden immer mehr in den Strudel der Kommerzialisierung. Für die Personen und Künstler, welche sich professionell oder in ihrer Freizeit der ‚Kunst‘ widmen, bedeutet dies in der Regel, dass Arbeiten, die nicht dem „Mainstream“ entsprechen und sich nicht sichtbar erfolgreich vermarkten, oft als minderwertig betrachtet werden. Nach der ursprünglichen Definition von Kunst, nach der „Kunst nicht an einen bestimmten praktischen Nutzen oder Zweck gebunden ist“, ist aber gerade diese nur zum reinen Selbstzweck geschaffene ‚Kunst‘ eigentlich unter dem Begriff gemeint.

Zweck dieses Buches ist es daher, ein bisher wenig beleuchtetes Segment von ‚Kunst und Kultur‘ in Bad Staffelstein und im Obermaingebiet zu beleuchten. Betrachtet man z. B. eines der vor kurzem in dieser Buchreihe veröffentlichten Bücher „Staffelsteiner Lebensbilder“, so werden darin unter sechs Frauen und über sechzig Männern zwar zahlreiche Politiker, sozial Engagierte oder sechzehn Geistliche genannt, aber nur zehn Personen, die mit Kunst in Verbindung gebracht werden können, meist Baumeister oder -handwerker, aber mit Hans Theodor Stengel, Fritz Raida und Joseph Hospe nur zwei Maler und ein Fotograf. Es steht völlig außer Zweifel, dass die Auswahl der „Staffelsteiner Lebensbilder“ angesichts der Verdienste all dieser Personen berechtigt war, nur bildet sie naturgemäß nicht das gesamte tatsächlich Spektrum ab. Die inhaltlichen Themen dieses Buches beschränken sich auf Forschungen und Ereignisse der letzten Jahrzehnte.

In den Jahren 2000 und 2002 stellte die Kultur-Initiative mit ihrem Arbeitskreis „Bildende Kunst“ in der gleichen Schriftenreihe zwei Hefte unter dem Titel „Bildende Kunst in Staffelstein I“ und „Bildende Kunst in Bad Staffelstein II“ vor, die einer vergleichbaren Zielsetzung verpflichtet waren. Hier wurden erstmals Übersichten über bildende Künstler des Bad Staffelsteiner Raumes und Obermaingebietes der letzten vier Jahrhunderte vorgestellt, dazu Monographien über Künstler, deren Werk in Retrospektiven der Kultur-Initiative erstmals überhaupt zusammenfassend gezeigt wurde. Der rein dokumentarische Wert dieser Publikationen wurde schnell dadurch offensichtlich, dass sie als Grundlage für weitergehende Forschungen, Vorträge, oder einfach als Informationsquelle ansonsten nirgends dokumentierter Sachverhalte vielfach genutzt wurden.

Das vorliegende Buch stellt nun gewissermaßen eine thematisch breiter angelegte Fortsetzung dieser beiden Publikationen dar, wobei dem Layout besondere Beachtung geschenkt wurde. Wie bereits Günter Dippold und Alfred Meixner in ihrem Vorwort der „Staffelsteiner Lebensbilder“ treffend bemerkten, ist es nicht als Schlussstrich unter der Beschäftigung mit den jeweiligen Personen und Sachverhalten zu sehen, sondern soll Grund und Anregung für weitere Auseinandersetzungen mit der reichen Geschichte Bad Staffelsteins und des Obermaingebietes sein.

Hermann H. HACKER